Eigenthum, Druck und Verlag von R. Graßmann.
Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.
Redaktion und Expedition Kirchplatz 3.

Abonnement für Stettin monatlich 50 Pfg., mit Trägerlohn 70 Pfg.,
auf der Post vierteljährlich 2 Mk., mit Landbriefträgergeld 2 Mk. 50 Pfg.
Inserate die Petitzeile 15 Pfennige.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe. Freitag, den 5. Februar 1886. Nr. 60.

Deutscher Reichstag.

39. Plenarsitzung vom 4. Februar.

Das Haus und die Tribünen sind mäßig besetzt.

Am Bundesrathstische: Staatssekretär des Innern Staatsminister von Bötticher und Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff nebst Kommissarien.

Präsident v. Wedell-Piesdorf eröffnet die Sitzung um $1^1/_4$ Uhr mit geschäftlichen Mittheilungen.

Tagesordnung;

Zweite Berathung des Entwurfes eines Gesetzes betreffend die Fürsorge für Beamte und Personen des Soldatenstandes in Folge von Betriebsunfällen.

§ 1 der in der Kommission vereinbarten Vorlage enthält das Prinzip des Gesetzes, nach welchem Beamte der Reichs-Zivilverwaltung, des Reichsheeres und der kaiserlichen Marine und Personen des Soldatenstandes, welche in reichsgesetzlich der Unfallversicherung unterliegenden Betrieben beschäftigt sind, wenn sie in Folge eines im Dienst erlittenen Betriebunfalles dauernd dienstunfähig werden, als Pension sechsundsechzigzweidrittel Prozent ihres jährlichen Diensteinkommens erhalten sollen.

Während ein Abänderungsantrag der Abgg. Dr. Barth (deutschfreis.) und Genossen alle Reichsbeamten in den Rahmen des Gesetzes hineinbeziehen will, beantragt

Abg. Struckmann (nat.-lib.) die Hinzufügung des folgenden Absatzes: „Die Verletzten haben außerdem (außer der bezüglichen Pension) Anspruch auf Ersatz der Kosten des Heilverfahrens."

Nachdem Abg. Gerhard (nat.-lib.) als Referent die Kommissionsbeschlüsse zur Annahme empfohlen, befürwortet

Abg. Struckmann (nat.-lib.) sein Amendement, indem er dieses in Rücksicht auf die Arbeiterversicherung als eine Forderung der Billigkeit bezeichnet.

Nachdem Abg. Schrader (deutschfreis.) den Antrag seiner Partei zur Annahme empfohlen, da der Kreis der zu Versichernden in der Vorlage zu eng gezogen sei, führt

Bundeskommissar Direktor im Reichsamt des Innern Bosse aus, daß es nicht angezeigt sei, die Hoffnungen bezüglich einer weiteren Ausdehnung der Versicherung allzu hoch zu spannen; man dürfe auf diesem Gebiete nur schrittweise vorgehen. Es fehle der Reichsregierung sicherlich nicht an dem guten Willen, auch hier eine vollkommene und abgerundete Arbeit zu Stande zu bringen; allein im gegenwärtigen Augenblicke empfehle es sich nicht, durch ein allgemeines Beamten-Unfallversicherungsgesetz in die Beamtenpensionssphäre einzugreifen.

Nachdem sich Abg. Frhr. v. Maltzahn-Gültz (deutschkons.) mit dem Amendement des Abg. Struckmann einverstanden erklärt, während er die Anträge der deutschfreisinnigen Partei als unannehmbar bezeichnete, wird unter Ablehnung des letzteren § 1 in der Fassung der Kommission mit dem Amendement Struckmann angenommen; desgleichen gelangen § 2 und 3 zur Annahme seitens des Hauses.

Abg. Struckmann (nat.-lib.) beantragt für den § 4 die folgende Fassung: „Gehört der Verletzte auf Grund gesetzlicher oder statutarischer Verpflichtung einer Krankenkasse an, so fällt bis zum Ablauf der dreizehnten Woche nach dem Eintritt des Unfalls der Anspruch auf Ersatz der Kosten des Heilverfahrens weg und wird die Pension, sowie das Sterbegeld um den Betrag des von der Krankenkasse gezahlten Krankengeldes beziehungsweise Sterbegeldes gekürzt. Vom Beginn der vierzehnten Woche an geht der Anspruch auf die Pension, das Sterbegeld und den Ersatz der Kosten des Heilverfahrens bis zum Betrage der von der Krankenkasse etwa geleisteten ferneren Unterstützung an Krankengeld, Sterbegeld beziehungsweise Heilkosten auf die Krankenkasse über. Als Werth der freien ärztlichen Behandlung, der Arznei und der Heilmittel (§ 6 Abs. 1 Nr. 1 des Krankenversicherungsgesetzes) gilt die Hälfte des gesetzlichen Mindestbetrages des Krankengeldes."

Bundeskommissar Geh. Rath v. Woedtke macht verschiedene Bedenken gegen diesen Antrag geltend, worauf der Antragsteller unter Zustimmung des Abg. Frhrn. v. Maltzahn-Gültz (deutschkons.) einige Abänderungen für die dritte Lesung ankündigte; der Antrag wurde in Folge dessen, nachdem die

Abgg. Frohme (Sozialdem.) und Schrader (deutschfreis.) ihren entgegengesetzten Standpunkt geltend gemacht, angenommen; das Gleiche ist der Fall mit den §§ 5 bis 11 der Kommissionsbeschlüsse, ohne daß sich über dieselben eine nennenswerthe Debatte entwickelt hätte.

Den § 12 der Kommissionsbeschlüsse, welcher für Staats- und Kommunalbeamte und deren Hinterbliebene, für die durch Landesgesetzgebung die entsprechende Fürsorge getroffen ist, einen reichsgesetzlichen Anspruch in der Regel ausschließt, beantragen die Abg. Dr. Barth (deutschfreis.) und Genossen zu streichen.

Während der Antragsteller, sowie seine Fraktionsgenossen Eysoldt und Schrader den deutschfreisinnigen Antrag befürworten, trat

Staatssekretär v. Bötticher demselben entgegen, indem er ausführte, das Interesse der betheiligten Beamten werde in vollkommen ausreichender Weise gewahrt, da sie, falls sie sich durch die landesgesetzlichen Bestimmungen beschwert fühlten, den Rechtsweg beschreiten könnten.

Das Haus lehnte auch diesen deutschfreisinnigen Antrag ab und nahm sodann den Rest der Vorlage nach den Beschlüssen der Kommission ohne weitere Debatte an.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Nächste Sitzung: Freitag 1 Uhr.

Tagesordnung: Vorlage betreffend die Bürgschaft des Reiches für die egyptische Anleihe; Vorlage betr. die Aenderung des Gerichtsverfassungsgesetzes und Wahlprüfungen.

Schluß $4^1/_4$ Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

13. Plenarsitzung vom 4. Februar.

Das Haus und die Tribünen sind mäßig besetzt.

Am Ministertisch: Mehrere Kommissarien.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um $11^1/_4$ Uhr mit geschäftlichen Mittheilungen.

Tagesordnung:

I. Berathung der Verhandlungen des Landeseisenbahnrathes im Jahre 1885.

Auf Vorschlag des Abg. Frhrn. v. Minnigerode (dkons.) wurden diese Verhandlungen an eine besondere Kommission von 14 Mitgliedern verwiesen.

Darauf werden der Bericht über die Ergebnisse des Betriebes der für Rechnung des preußischen Staates verwalteten Eisenbahnen im Betriebsjahre 1884/85, sowie der Bericht über die Bauausführungen und Beschaffungen der Eisenbahnverwaltung während des Zeitraums vom 1. Oktober 1884 bis dahin 1885 an die Budgetkommission verwiesen.

Es folgt:

Fortsetzung der zweiten Berathung des Etats (Spezialetat der indirekten Steuern).

Abg. Graf v. Kanitz (dkons.) führt aus, daß es sich das statistische Amt zur Aufgabe gemacht, die Summe zu ermitteln, welche Inland und Ausland an einander bezahlen und da habe es sich herausgestellt, daß die Unterbilanz im Inlande 55 Millionen betrage. Während andere Länder ihrer Industrie durch hohe Schutzzölle zu großem Aufschwunge verhülfen, würde unser Export voraussichtlich sich noch vermindern statt zu steigern. Redner, welcher die bei uns bestehenden Schutzzölle für zu niedrig hält, beklagt außerdem, daß die Zusammenstellungen des statistischen Amtes mit so vielem Beiwerk versehen seien, daß sie für diejenigen, welche sich nicht näher damit beschäftigen könnten, absolut unbrauchbar seien. (Zustimmung rechts.)

Den freihändlerischen Ausführungen der deutschfreisinnigen Abgg. Rickert und Büchtemann gegenüber betont Abg. Graf v. Kanitz (dkons.) wiederholt die Nothwendigkeit der Schutzzölle für die Landwirthschaft; dieselben hätten lediglich deshalb nicht die gewünschte Wirkung gehabt, weil sie eben zu niedrig wären. (Bravo! rechts.)

Abg. Frhr. v. Minnigerode (dkons.) tritt den Ausführungen seines Fraktionsgenossen bei und bezeichnet es als einen gänzlich werthlosen Rath, wenn die Linke die Landwirthe auffordere, sich selber zu helfen. Den Landwirthen fehle das Vertrauen zu der Opposition ganz und gar. (Sehr wahr! rechts.) Solche wohlfeilen Rathschläge hätten denselben Werth, als wenn man einem Ertrinkenden einen Strohhalm hinhalte. Die Landwirthschaft befände sich aber in einer beispiellosen Nothlage, denn sie werde von der fremden Konkurrenz überfluthet, und da müßten energische Schutzmaßregeln ergriffen werden. (Bravo! rechts.)

In gleicher Weise sprach sich auch Abg. v. Below-Saleske (dkons.) aus. Redner führte aus, daß es der Linken sehr genehm wäre, wenn sich die Landwirthe, wie es der Abg. Rickert wünsche, nur mit Kohl- und Rübenbau beschäftigten; seitdem dieselben jedoch angefangen, sich ernsthaft mit der Nationalökonomie zu befassen, sei die durch Landwirthe vertretene Rechte des Hauses der Linken so bedeutend an Zahl überlegen. (Sehr wahr!) Redner plaidirt sodann für eine Ermäßigung des Immobilienstempels, sowie für eine Kapitalrentensteuer, giebt des Weiteren dem Wunsche auf Beseitigung der Goldwährung Ausdruck und schloß, indem er die Ueberzeugung aussprach, daß das Monopol trotz des Widerstrebens der Opposition zur Durchführung gelangen und die erhofften Mittel zum Segen des Landes gewähren würde. (Bravo! rechts.)

Nachdem Abg. Tannen (natlib.) für eine Reform der direkten Steuern plaidirt, und nachdem Abg. Rickert (dfreis.) seinen freihändlerischen und der Landwirthschaft abgeneigten Standpunkt zur Geltung gebracht, erfolgt eine nennenswerthe Debatte nicht mehr.

Das Resultat der Verhandlung war die unveränderte Bewilligung der Spezialetats der indirekten Steuern und des Finanzministeriums nach den Beschlüssen der Kommission.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Nächste Sitzung: Sonnabend 11 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der zweiten Lesung des Etats.

Schluß $1^1/_4$ Uhr.

Deutschland.

Berlin, 4. Februar. Die Berathungen der Ausschüsse des Bundesrathes über die Monopolvorlage haben, wie man erfährt, einen bedeutenden Umfang gewonnen. Montag und Dienstag haben Sitzungen von mehrstündiger Dauer stattgefunden und Mittwoch Mittag hat die Berathung eine gleichfalls langdauernde Fortsetzung gehabt. Von vier Seiten sind dem Vernehmen nach Abänderungs-Anträge von mehr oder weniger einschneidender Bedeutung zu der Vorlage eingebracht worden, nämlich von Baiern, Würtemberg, Hessen und Mecklenburg.

— Aus verschiedenen Anzeichen: Meldung der „Neuen Freien Presse" aus Athen, daß man dort annimmt, es beständen zwischen den Großmächten tiefgehende Meinungsverschiedenheiten bezüglich der Orientfrage; Veröffentlichung einer für offiziös gehaltenen Notiz des „Temps", wonach Frankreich sich an etwaigen Gewaltmaßregeln gegen Griechenland nicht betheiligen werde; deutlich hervortretende Sympathie für Griechenland in gewissen englischen Zeitungen, in denen man die Ansichten Gladstones zu finden gewohnt ist — aus diesen und ähnlichen Anzeichen neigt man jetzt hier der Meinung zu, das athenische Kabinet werde sich den Wünschen der Mächte, wie sich dieselben durch den jüngsten gemeinsamen Schritt geäußert haben, nicht gefügig zeigen. Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß Griechenland nicht gewagt haben würde, einem in der That einigen Europa gegenüber eine solche Haltung anzunehmen; aber der Rücktritt des zuverlässigen Lord Salisbury und seine Ersetzung durch Gladstone mag in den Herzen der Griechen die Hoffnung erzeugt haben, daß sie unter den Mächten, die ihnen mit gewichtigem Ernste entgegengetreten sind, geheime Freunde haben, die ihnen in der Stunde der Gefahr zu Hülfe kommen würden, und die es mit ihren Drohungen nicht so ernst meinen, wie sich dies auf dem Papier ausnimmt. Es ist dies bedauerlich im Interesse einer baldigen Erledigung der griechischen Frage; denn so lange dieselbe nicht geschlossen ist, bleiben allerhand möglichen Verwicklungen Thüren und Thore offen. Es muß jedoch hinzugefügt werden, daß kriegerische Verwicklungen zwischen den Großmächten selbst allgemein für ausgeschlossen erachtet werden.

Ausland.

Wien, 3. Februar. Die griechische Antwort auf die letzte Gesammterklärung der Mächte ist in der schroffsten Form abgefaßt und bekundet, daß die griechische Regierung sich durchaus der Uneinigkeit der Mächte der griechischen Haltung und Forderung gegenüber bewußt ist. Die Antwort erklärt, daß die Regierung Kenntniß von der Erklärung der Mächte genommen habe, daß sie es aber für überflüssig halte, ihre Ansichten über diese Frage nochmals darzulegen, da sie dieselben ja schon früher den Großmächten dargelegt habe. Die griechische Regierung müsse jede Verantwortung für die Folgen ablehnen, die aus einer etwaigen Verwickelung entstehen könnten. Keinesfalls glaubt sie verheimlichen zu dürfen, daß sie eine jede Verhinderung der freien Verfügung über ihre Seekräfte als unverträglich mit der Unabhängigkeit des Staates und den Rechten der Krone sowie zu gleicher Zeit als die öffentlichen Interessen des griechischen Volkes schädigend betrachten müsse.

London, 4. Februar. Eine authentische Mittheilung über die Zusammensetzung des neuen englischen Kabinets ist auch heute Vormittag noch nicht eingetroffen. Wie indessen das „Reuter'sche Bureau" erfährt, hat die Königin folgende Ernennungen für das neue Kabinet genehmigt: Gladstone erster Lord des Schatzes, Sir Farrer Herschell Lordkanzler, Lord Spencer Präsident des Geheimen Rathes, Childers Inneres, Rosebery Auswärtiges, Kimberley Staatssekretär für Indien, Bannerman Kriegsminister, Harcourt Schatzkanzler, Ripon Marineminister, Chamberlain Präsident des Local Government Board, Trevelyan Staatssekretär für Schottland, Mundella Präsident des Handelsamtes, John Morley Staatssekretär für Irland und Charles Russel Staatsanwalt.

Diese Zusammensetzung des neuen Kabinets wird von den Morgenblättern im Allgemeinen ziemlich beifällig beurtheilt, nur die „Times" fürchtet, die Regierung könne nicht als stark bezeichnet werden. Der „Standard" meint, die Zusammensetzung sei so, wie man sie unter den obwaltenden Verhältnissen erwarten konnte. Die größte Befriedigung erregt die Ernennung Rosebery's zum Staatssekretär des Auswärtigen; dieselbe wird als Bürgschaft dafür angesehen, daß die guten Beziehungen zu Deutschland aufrechterhalten werden würden.

Nur „Daily News" zeigt sich unzufrieden damit, daß überhaupt von Rücksichtnahme auf Deutschland geredet werde; nach englischen, nicht nach deutschen oft mit jenen sich kreuzenden Interessen müsse die Auswahl englischer Minister geschehen. Das Blatt übersieht bei seinen Ausführungen, daß Gladstone, wohl durch Erfahrungen gewitzigt, eben im Interesse Englands zu handeln glaubt, indem er auf die Pflege guter Beziehungen zu Deutschland Werth legt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 5. Februar. Bei Tauschverträgen, bei welchen der eine Kontrahent den anderen in Bezug auf den Werth des eingetauschten Gegenstandes (beispielsweise in Bezug auf die Hypothekanlage und den Miethsbetrag des eingetauschten Grundstücks) geflissentlich getäuscht hat, liegt nach einem Urtheil des Reichsgerichts, IV. Strafsenats, vom 21. November v. J., kein strafbarer Betrug vor, wenn der Werth der Gegenleistung dem wirklichen Werth der Leistung, bei welcher die Täuschung bewirkt worden, entspricht und durch die Täuschung dem Getäuschten nur der vom Tausch erhoffte Gewinn verringert ist.

— Mit Wiedereröffnung unserer Schifffahrt wird seitens der forenede Dampskibs Selskab in Kopenhagen, hier vertreten durch die Herren Hofrichter & Mahn, an Stelle des Dampfers „Dronning Lovisa" der neue Dampfer „M. G. Melchior", geführt vom Kapitän M. Petersen, in die Route Stettin-Kopenhagen-Gothenburg-Christiania eingestellt werden. Dies Boot wurde in vergangenem Jahre auf der Werft der Herren Burmeister & Wain in Kopenhagen mit einem Kostenaufwand von ca. 500,000 Mark erbaut, ist 2154 Kubikmeter gemessen, hat prachtvolle Kajüten mit Konversations-, Speise- und Rauch-

Salons, Badezimmer, sowie Schlafkabinen für ca. 200 Passagiere, und nimmt ca. 15,000 Zentner Ladung. Eine Dampfmaschine von 1500 Pferdekraft giebt dem Dampfer bei voller Ladung eine Schnelligkeit von 13 Knoten. Die Kajüten und Kabinen, sowie die sämmtlichen übrigen Räume des Schiffes werden mittelst elektrischen Lichtes erleuchtet, wodurch die Luft in denselben stets rein und angenehm erhalten bleibt; auch auf dem Verdeck befinden sich drei große elektrische Lampen zur Beleuchtung beim Löschen und Laden. Die Pracht und Eleganz der Kajüten, sowie die ganze Ausstattung des Dampfers soll von wahrhaft großartiger Wirkung sein, und werden wir Näheres darüber beim Eintreffen des Schiffes im hiesigen Hafen berichten.

— Am 17. Dezember 1885 hat sich in Bredow ein „konservativer Verband für die Umgegend Stettins" gebildet, welcher die Pflege aller konservativen Grundsätze bezweckt und sich dem konservativen Wahlverein für den Kreis Randow anschließt. Der Verein zählt bereits über 100 Mitglieder und ist der Beitritt in den Verein sehr leicht, da der Jahresbeitrag nur von 25 Pfg. aufsteigend pro anno festgesetzt ist. Zu dem Beitrage schätzt sich Jeder selbst ein. Unbemittelte sind von Zahlung der Beiträge befreit. Zur Erinnerung an die Jubiläumsfeier Sr. Majestät hielt Herr Pastor Deicke am 18. Januar 1886 in der Bredower Brauerei einen Vortrag über Leben und Wirken unseres Kaisers. Wegen der vorgerückten Zeit konnte Herr Deicke aber manchen wichtigen Punkt nur streifen und hat Herr Lehrer Schröder es übernommen, im Anschluß an den ersten Vortrag am 15. d. M. Abends, um 8 Uhr im Seidel'schen Saal zu Züllchow einen zweiten Vortrag über: „Einige Charakterzüge aus dem Leben unseres Kaisers" zu halten, welcher auch für weitere Kreise von Interesse ist und zu dem auch Nicht-Mitgliedern der Zutritt gestattet ist.

— Landgericht. — Strafkammer 3. — Sitzung vom 5. Februar. — Bei dem Barbierherrn Heinrich in Züllchow befand sich zu Anfang vorigen Jahres der Lehrling Franz Schröder in der Lehre, doch da er die ihm zu Theil werdende Behandlung glaubte nicht mehr aushalten zu können, entlief er im Februar v. J. in aller Frühe von seinem Lehrmeister unter Mitnahme der ihm gehörigen Betten. Unterwegs traf er mit zwei Gerichtsboten zusammen und als ihm diese erklärten, er müsse doch wieder zu seinem Meister zurück, weil er durch Lehrvertrag zum Ausharren in der Lehre verpflichtet sei, entgegnete Schröder, er sei vorsichtig genug gewesen, diesen Kontrakt an sich zu nehmen und zu zerreißen. Diese Aeußerung wurde dem Barbierherrn Heinrich hinterbracht und derselbe hielt Nachsuchung, er fand jedoch den fraglichen Lehrvertrag noch vor, dagegen fehlte ein Kontrakt, welcher mit den Eltern eines Lehrlings abgeschlossen war, der schon im Jahre 1881 aus der Lehre entlaufen war. Heinrich erstattete nun gegen Schröder Anzeige wegen Diebstahls und stand auch in dieser Sache am 3. Dezember v. J. vor dem hiesigen Schöffengericht Verhandlungstermin an, doch erklärte sich der Gerichtshof zur Aburtheilung der Sache für unzuständig, indem er annahm, daß nicht Diebstahl, sondern Vernichtung einer Urkunde vorliege und so wurde die Sache an die Strafkammer verwiesen. In der heutigen Verhandlung stellte sich die Beweisaufnahme für den Angeklagten sehr günstig, denn es wurde erwiesen, daß der vernichtete Lehrvertrag zur Erhebung von Rechten und Rechtsverhältnissen gänzlich werthlos war. Der Herr Staatsanwalt selbst war der Ansicht, daß unter diesen Umständen weder Diebstahl, noch Vernichtung einer Urkunde vorliegen könne, sondern nur Sachbeschädigung und deshalb wurde eine Geldstrafe von 3 Mark beantragt. Demgemäß erkannte auch der Gerichtshof.

— Sowohl bei der königlichen Polizei- wie bei der königlichen Postdirektion erregt der Verlust eines Postpackets nicht geringe Aufregung. Aus der Kariolpost, welche gestern Abend gegen 7 Uhr von dem Postamt VI in der Pölitzerstraße nach dem Haupt-Postamt fuhr, wurden die Postbegleitpapiere, sowie ein in weiße Umhüllung eingepacktes Einschreibe-Packet verloren. Das Packet war mit 1200 Mark deklarirt, enthält aber in Wahrheit weit höhere Werthstücke. Wie jetzt festgestellt ist, waren darin enthalten: 1 Kouponbogen der Großen russischen Eisenbahn-Gesellschaft Nr. 472531 bis 472535, 34 Obligationen von 4proz. Nordbahn-Prioritäten, 1 à 1500 Mark, 33 à 300 Mark, 39 Obligationen 4½ pCt. Berlin-Dresd. Eisenbahn-Prioritäten, 2 à 1000 Mark, 12 à 500 Mark und 25 à 200 Mark. Bisher fehlt jede Spur über den Verbleib des Packets.

— Wie bei der Vielseitigkeit der angekündigten Abwechselungen zu erwarten war, hatte sich das gestern Abend von dem Sammelklub „Lastadie" veranstaltete Karnevalsfest in den Räumen der Grünhof Brauerei (Bock) eines überaus zahlreichen Besuches zu erfreuen, alle Theile des geräumigen Saales waren in wahrem Sinne des Wortes „gedrückt voll" und die Anwesenden kargten nicht mit Beifall für die verschiedenen Arrangements. Der Ueberschuß des Festes dürfte ein sehr erheblicher sein.

— Der Schlächter Rudolf Lüpke aus Pritter wurde, wie wir s. Z. mitgetheilt, von der hiesigen Strafkammer wegen fahrlässiger Tödtung — er hatte beim Einschießen einer Büchse einen Knaben erschossen — zu einer Gefängnißstrafe verurtheilt. Diese Strafe ist von Sr. Majestät dem Kaiser und König im Gnadenwege erlassen worden.

— Von Herrn C. Pape in Stolp ist ein Patent auf eine Drehbank zum Drehen kantiger und profilirter Gegenstände angemeldet worden.

Aus den Provinzen.

Stargard, 3. Februar. Die hiesige evangelisch-reformirte Gemeinde, welche zu ihrem Gottesdienste die Aula des hiesigen Gymnasiums bekanntlich benutzt, beabsichtigt eine eigene Kirche zu bauen, welche 200 Sitzplätze enthalten soll. Einen entsprechenden Bauplatz wird die Stadt der Gemeinde jedenfalls unentgeltlich abtreten, der zu diesem Zwecke von der Gemeinde-Vertretung gewünschte vormalige Schweinemarktplatz am Exerziergarten dürfte sich indessen als Bauplatz nicht eignen, da nach Einbeziehung des Exerziergartens in die städtischen Promenaden der Eingang zu diesen auf jener Seite über diesen Platz führt, der mit Bäumen bepflanzt sodann einen freundlicheren Anblick wie jetzt bieten wird.

Ueckermünde. Am 1. Februar beging der Rendant der hiesigen Landarmen-Anstalt, Herr Binder, sein 25jähriges Dienst-Jubiläum, aus welcher Veranlassung die Beamten dieser Anstalt dem Jubilar eine prachtvolle Bowle mit entsprechender Widmung verehrten. Abends fand ein gemeinschaftliches Abendessen statt, welches die Theilnehmer — fast nur die Beamten der Landarmenanstalt — bis zum frühen Morgen in fröhlichster Stimmung vereint hielt.

Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.

Der unterzeichnete Bezirksverein, umfassend die Regierungs-Bezirke Stettin und Köslin, mit den Lokalvereinen Swinemünde, Treptow a. R., Kolberg, Köslin, Rügenwalde, Stolpmünde und Schmolsin, der Vertreterschaft Misdroy und den Rettungs-Stationen Zinnowitz, Ziegenort, Neuendorf, Hoff, Treptowerdeep, Kolbergermünde, Funkenhagen, Rügenwaldermünde, Jershöft, Stolpmünde und Scholpin, wendet sich an alle Menschenfreunde mit der herzlichsten Bitte, sich ihm anzuschließen und seine Bestrebuugen durch thatkräftige Hülfe zu fördern.

Wohl hat unsere aus Privat-Initiative hervorgegangene, durch hochherzige Unterstützung aus allen Theilen des Vaterlandes getragene Gesellschaft Großes geleistet: 1577 Personen (69 im Jahre 1883, 61 im Jahre 1884 und 31 im Jahre 1885) sind durch sie in den 21 Jahren ihres Bestehens vor dem Tode in den Wellen bewahrt, beinahe 180,000 Mark allein im vorigen Jahre für die Unterhaltung bestehender und Einrichtung neuer Stationen, deren Gesammtzahl sich jetzt auf 88 beläuft, verausgabt. Aber leider gehen noch alljährlich viele Menschenleben an den deutschen Küsten verloren, weil die vorhandenen Hülfsmittel sich noch immer als unzureichend bewiesen haben und diese traurige Wahrheit rechtfertigt gewiß unsere Mahnung:

Gedenket der armen Schiffbrüchigen!

Der Jahresbeitrag für ordentliche Mitglieder ist mindestens 1,50 Mark und wird bei Ueberreichung der Mitgliedskarte erhoben. Außerordentliches Mitglied wird Jeder, welcher an die Gesellschaft einen einmaligen Stiftungsbeitrag von mindestens 75 Mark entrichtet. Nach Einzahlung des Stiftungsbeitrages wird dem Geber ein Stiftungsdiplom behändigt.

Beitritts-Erklärungen nimmt unser Schriftführer, sowie jeder der Unterzeichneten dankend entgegen.

Stettin, im Februar 1886.

Der Vorstand des Bezirks-Vereins „Stettin" der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.

Haker, Kommerzienrath, Vorsitzender. F. Ivers, königlich schwedischer und norwegischer General-Konsul, Stellvertreter desselben. Hellmuth Schröder, Kaufmann, Schriftführer. Albert Schlutow, Kommerzienrath. Barandon, Lootsen-Kommandeur. Theodor Schmidt, Oberlehrer, Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses. Karl A. Domcke, Kaufmann. A. Weylandt, Kaufmann. F. Schwarz, Kapitän, Expert. O. Langerhannß, Kapitän, Expert. Reppenhagen, Direktor der „Neuen Dampfer-Kompagnie." H. Hofrichter, Kaufmann. Franz Gribel, königlich portugiesischer General-Konsul. P. Hemptenmacher, Kaufmann. Max Metzler, Kaufmann. Hans Haase, Kaufmann.

Stadt-Theater.

Es war vielleicht geschäftlich nicht ganz richtig von Herrn Keppler, sein Gastspiel hierselbst in einer Rolle zu beginnen, die er vor Jahren in Gemeinschaft mit dem ehemaligen „Residenztheater-Ensemble" in Stettin 1' Mal gespielt hatte. Unser Theater-Publikum ist nicht so groß, als daß nicht fast Jeder schon damals den verehrten Gast in seiner Meisterrolle gesehen haben und jetzt den Wunsch hegen sollte, ihn in einer neuen Partie kennen zu lernen. Für uns allerdings war es ein Genuß, Herrn Keppler gerade wieder als Fabricius in Wilbrandts etwas krankhaftem Schauspiel „Die Tochter des Herrn Fabricius" zu sehen, denn diese Leistung des genialen Mimen ist eine so fein ausgemeißelte, so dem Leben in seinen elendsten Stadien abgelauschte, daß man an ihr wohl die Bedeutung des Künstlers voll abzumessen vermag. Kaum eine Darstellung des beliebten Gastes dürfte so das Innere des Zuschauers ergreifen, als gerade diese, mit der dem Publikum die Zuchthausluft eingeimpft wird. Das ganze Entsetzen seines elenden Schicksals spricht aus jeder nervösen Bewegung, die die Hände, Augen und Lippen in krampfhaftem Zucken und Vibriren fortgesetzt ausführen. Wir können es uns versagen, auf eine Detailmalerei der großartigen Darstellung einzugehen, sie würde der Wirklichkeit gegenüber auch nur stümperhaft sein. Nur bedauern konnten wir, daß Zeuge dieser vollendeten künstlerischen Leistung ein so kleines Publikum war. Hoffentlich belebt sich das Interesse an dem weiteren Gastspiel des Herrn Keppler. Die Unterstützung des Gastes durch unsere Mitglieder war sehr brav. Fräul. Ehrhardt (Frau Stern), Fräul. Martorel (Frau Wohlmuth), Herr Wischhusen (Rolf), Herr Munkwitz (Gerichtsrath), Herr Schindler (Demmler), Frau Koch-Egger (Frau Reinhold), der kleine Richard Hagen (Hugo) u. s. w., sie Alle trugen zu einem würdigen Ensemble ihr Bestes bei. Auch der Souffleur!

Kunst und Literatur.

Ohorn, Wie sich Herzen finden. Novellen. Dresden bei C. Höckner.

In den Novellen tritt uns ein uns bisher unbekannter Autor mit seinen ersten Arbeiten entgegen. Wir können dem Autor nur zurufen: Glück auf den Weg! Die Novellen zeigen ein reiches Gemüth und ein deutsches Herz auf der rechten Stelle und werden auch den Weg zum Herzen finden. Der Stil ist abgerundet, liest sich gut, die Ausstattung ist eine gediegene. [27]

Wie erlernt man fremde Sprachen? Winke für den Selbstunterricht, zugleich ein Beitrag zur Methodik des Studiums fremder Sprachen für praktische Zwecke von Wilhelm Heims. Gera, Kanitz'sche Buchhandlung (R. Kindermann). 1885. Preis 75 Pf.

„Bei der Erlernung einer fremden Sprache ist sie selbst, nicht ihre Grammatik das Objekt." Dieser wahre Satz ist der Mittelpunkt, um welchen sich die praktischen, durch Beispiele (Schliemann) belegten Vorschläge gruppiren. Hoffentlich trägt auch dies Büchlein dazu bei, Bresche in die alte Jesuitenscholastik zu schießen und das Verständniß der Nothwendigkeit einer Aenderung der Methode zu reifen. Den Schluß bildet eine kurze Zusammenstellung von Hülfsmitteln, welche ein praktisches Studium der wichtigsten fremden Sprachen ermöglichen. [29]

Das deutsche Zimmer der Gothik und Renaissance, des Barock-, Rococo- und Zopfstils. Anregungen zu häuslicher Kunstpflege von Georg Hirth. Dritte, stark vermehrte Auflage mit circa 400 Illustrationen (Zimmereinrichtungen) in hocheleganter Ausstattung. Vollständig in 10 Lieferungen à 1 Mark. München und Leipzig bei G. Hirth.

Dieses rasch populär gewordene Prachtwerk ist in dritter, stark vermehrter Auflage erschienen. Nicht leicht hat ein Buch so viel zur Veredelung des Kunstgeschmackes beigetragen, wie dieses, wo auch der Laie neben gediegener historischer Unterweisung über die Dekorations- und Kleinkunst zugleich praktische Fingerzeige dafür findet, wie die erworbenen Kenntnisse zu stilvoller Verschönerung der modernen Wohnhäuser, der modernen Wohnung zu verwerthen sind. Das Werk wird daher auf der einen Seite zu einem ausgezeichneten und fesselnden kunsthistorischen Leitfaden, auf der andern zu einem Handbuche der praktischen Dekorationslehre, das in allen Gewerbe- und Zeichnenschulen vorhanden sein sollte, namentlich auch von jedem strebsamen Handwerker, der für Zimmereinrichtungen und Ausstattungen arbeitet, studirt zu werden verdient. Der Preis ist überaus mäßig. [26]

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Als der Staatssekretär Herr v. Boetticher am Mittwoch im Reichstage seine Rede zur Vertheidigung des Gesetzentwurfs betr. die Unfall- und Krankenversicherung der land- und forstwirthschaftlichen Arbeiter hielt, wurde ihm ein Brief mit der Nachricht überbracht, daß ihm soeben ein Töchterchen geboren sei. Die Kunde davon verbreitete sich schnell im Saale und zahlreiche Mitglieder beeilten sich, Herrn von Boetticher ihre Glückwünsche auszusprechen, ein bekanntes Zentrumsmitglied mit der scherzhaften Frage: „Ohne Unfall, Exzellenz?"

— Zur Warnung allen Europäern diene nachstehende kuriose Mittheilung des chinesischen Korrespondenten der „Wostotschnoje Obosrenje" über ein neues von den Chinesen offiziell entdecktes Ungeheuer: „In diesen Tagen, so schreibt der Korrespondent, meldete die offizielle „Pekinger Zeitung" in einer besonderen Beilage über Seeungeheuer, die man in Shanghai entdeckt habe und die sich von Ausländern nähren. Der Bericht, der vom Gouverneur von Shanghai selbst herrührt, lautet folgendermaßen: „Im vierten Monde dieses Jahres sah man in Shanghai 13 der unter dem Namen Dalao-Man bekannten Seeungeheuer. Ihre Länge beträgt 13 Faden, sie halten sich an den Küsten des Meeres auf und leben nur von Menschenfleisch, hauptsächlich von Ausländern, verschonen aber auch keine Chinesen. Eine Ausnahme machen sie nur in so fern den Christen gegenüber, als sie dieselben wohl tödten, aber nicht fressen. Diesem Bericht ist eine Abbildung des Seeungeheuers beigefügt. Dasselbe hat einen Schweinskopf, aber ohne Ohren, eine lange Zunge, auf dem Bauche das Bild zweier menschlichen Antlitze, besitzt Augen auf dem Rücken, den Händen und Füßen, und ist mit einem Fischpanzer bedeckt." — Vermuthlich erwarten die Chinesen europäischen Besuch und suchen in Ermangelung von Kanonen und Tapferkeit ihre Grenzen mit diesem neuesten Schreckgespenst zu vertheidigen . . .

— Dem Herrn Reichskanzler ist nachstehendes Telegramm aus Halle a. S. zugegangen:

Für diesen kräftigen, kern'gen Schuß
Ins Zentrum auf die Zwecke
Entsendet Dank und Schützengruß
Dir, echter deutscher Recke,
Die Pfälzer Schützen-Kolonie.
All' Deutschland hoch, ihm fehle nie
Die Zierde, die es machet stark,
Ein Kanzler, wie Du, Fürst Bismarck;
Zu unseres Schützenfestes Weihe
Da tranken heute wir aufs Neue
Auf Eurer Durchlaucht dauernd Wohl
Vom deutschen Bier manch Humpen voll.
Der Vorstand der Pfälzer Kompagnie.

Verantwortlicher Redakteur: W. Sievers in Stettin.

Telegraphische Depeschen.

Dresden, 4. Februar. Die Kammern haben die beantragte laufende Unterstützung von 8000 Mark jährlich für Arbeiter-Kolonien und von 5000 Mark zur Förderung des Handfertigkeits-Unterrichts bewilligt.

Wien, 4. Februar. Im Abgeordnetenhause wurde heute Smolka mit 279 von 289 Stimmen zum Präsidenten, Graf Richard Clam-Martinitz mit 167 von 276 Stimmen (105 Stimmzettel waren unbeschrieben), zum ersten Vizepräsidenten und Chlumecky mit 257 von 273 Stimmen (11 Stimmzettel waren unbeschrieben) zum zweiten Vizepräsidenten gewählt.

Wien, 4. Februar. Die „Polit. Korresp." meldet aus Konstantinopel:

Das türkische Rundschreiben an die Mächte von 2. d. Mts. bringt, anknüpfend an die von den Mächten geäußerten bezüglichen Wünsche, das mit Bulgarien getroffene Präliminar-Uebereinkommen zur Kenntniß derselben. Danach wird die Würde eines General-Gouverneurs von Ostrumelien konform dem Berliner Vertrage dem Fürsten Alexander von Bulgarien übertragen und alle 5 Jahre erneuert, so lange der Fürst dem Sultan treu bleibt und Ostrumelien angemessen verwaltet. Die Pforte administrirt direkt die muselmännischen Dörfer im Kirdjali und im Rhodopegebige. Wenn gegen die Türkei gerichtete Unruhen in Bulgarien oder Ostrumelien ausbrechen, kann das erste Alinea des Artikels 15 des Berliner Vertrages (Errichtung von Befestigungen an den Grenzen Ostrumeliens zur Vertheidigung der Land- und Seegrenzen und Unterhaltung von Truppen daselbst) seitens der Türkei ausgeführt werden. Wenn ein fremder Angriff auf das türkische Staatsgebiet an den Grenzen Bulgariens oder Ostrumeliens erfolgt, entsendet die Pforte Hülfstruppen, welche unter dem Oberbefehl des Fürsten von Bulgarien gestellt werden. Wenn auf anderen Punkten des türkischen Staatsgebiets ein fremder Angriff erfolgt, werden die vom Fürsten von Bulgarien zu stellenden Hülfstruppen unter türkischen Oberbefehl gestellt. In allen übrigen Stücken bleibt der Berliner Vertrag aufrechterhalten. Das ostrumelische Statut soll binnen vier Monaten von einer türkisch bulgarischen Kommission revidirt werden. Die Pforte ersucht schließlich die Mächte, zur Genehmigung des Uebereinkommens eine Konferenz in Konstantinopel zusammentreten zu lassen.

Paris, 4. Februar. Der frühere Botschafter Frankreichs in Berlin, Graf St. Vallier, ist gestorben.

Paris, 4. Februar. Deputirtenkammer. Die Berathung der Interpellation des sozialistischen Deputirten Basly über den Arbeiterstrike in Decazeville wurde auf nächsten Donnerstag festgesetzt. Bei der Berathung einer Petition, welche den Verkauf der Krondiamanten verlangte, um aus dem Erlös eine Altersversorgungskasse für Arbeiter zu stiften, sprach sich de Lanjuinais von der Rechten gegen die Petition aus und äußerte dabei, er sehe voraus, daß sich Frankreich in nicht zu ferner Zeit von der Republik losgemacht haben werde. Lanjuinais wurde wegen dieser Aeußerung zur Ordnung gerufen, die Linke verlangte jedoch unter großem Tumulte seine temporäre Ausschließung, der Präsident gab dem Verlangen der Linken aber nicht nach und trat für die Freiheit auf der Rednertribüne ein.

Paris 4. Februar. Deputirtenkammer. Die Kammer ertheilte der Petition wegen Verkaufs der Krondiamanten ihre Zustimmung. Zugleich wurde beschlossen, den Finanzminister und den Minister der Künste zu einem beschleunigten Vorgehen in der Angelegenheit aufzufordern. Die Berathung des Amnestieantrages wurde auf nächsten Sonnabend festgesetzt.

Paris, 4. Februar. Am Schlusse der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde von mehreren radikalen Deputirten der Antrag auf Ausweisung der Prinzen aus den Herrscherhäusern, die vordem in Frankreich regiert haben, eingebracht.

Bukarest, 4. Februar. Die türkischen, bulgarischen und serbischen Delegirten für die Friedens-Verhandlungen traten heute in einem Saale des Finanz-Ministeriums zur ersten Sitzung zusammen und wurden namens der rumänischen Regierung von Pherekydes begrüßt. Hadschid Pascha und Mijatovich erwiderten mit Dankesworten an die rumänische Regierung. Nachdem sich Pherekydes zurückgezogen hatte, tauschten die Delegirten ihre Vollmachten aus.

Der Wunderdoktor.

Roman von Elie Berthet.

34

Man brachte einige Bisquits und ein Glas spanischen Wein aus dem Schlosse, welche der arme Ausgehungerte eiligst verschwinden ließ. Neu belebt erzählte er dann, durch welche List Blaisot ihn in die Falle gelockt hatte, in welcher er so schreckliche Qualen ausgestanden.

„Ende gut, Alles gut,“ versetzte Jobson; „jetzt möchte ich nur noch diesen sogenannten Grafen von Hütten und die berühmte Platte haben, dann habe ich nichts mehr zu wünschen.“

„Sehr wohl, Herr Jobson,“ sagte der Friedensrichter, „kraft Ihrer Vollmacht bin ich verpflichtet, Ihnen Beistand zu leisten in Allem, was Ihnen geboten erscheint, die Urheber des Verbrechens zu ermitteln; der Haupturheber ist bereits festgenommen, und die Gerechtigkeit wird ihren Lauf haben. Was jedoch Frau Lucius betrifft, so hat sie sich nur unwissentlich an der Sache betheiligt, und ich kann es nicht über mich gewinnen, sie ins Gefängniß abführen zu lassen. Ich habe daher beschlossen, daß sie in ihrem eigenen Zimmer eingeschlossen bleibt, bis ich höheren Ortes weitere Befehle eingeholt habe. Inzwischen werden zwei Gendarmen sie bewachen.“

Jobson verzog das Gesicht.

„Sie wird uns ebenso wie ihr Gemahl entschlüpfen,“ sagte er; „doch ich werde auch meinerseits Vorkehrungen treffen. Inzwischen möchte ich Sie bitten, ein Verzeichniß des Inventars hier aufzunehmen und eine große Anzahl der Sachen hier mit Beschlag zu belegen, da sie für die Untersuchung von großer Wichtigkeit sind.

Der Beamte verbeugte sich und schickte sich, von seinem Schreiber unterstützt, an, die verlangten Formalitäten zu erfüllen.

Robillard wollte versuchen, aufzustehen, allein es war ihm noch nicht möglich, sich auf den Füßen zu halten; er wäre zu Boden gesunken, wenn man ihn nicht unterstützt hätte.

„Wir müssen ihn nach dem Schlosse bringen,“ sagte Belcourt; „ich werde mit Fräulein Jolivet sprechen, welche hoffentlich nichts dagegen haben wird.“

Zwei Mann nahmen Robillard in ihre Mitte und führten ihn unter Belcourts Aufsicht durch den Garten. Als sie im Hausflur angekommen waren, ließ Belcourt Josephine rufen und erzählte ihr in wenigen Worten, was vorgefallen war.

„Brauchen Sie denn dazu meine Erlaubniß?“ fragte Josephine. „Ist Robillard nicht bei Wahrnehmung meiner eigenen Interessen in jene schändliche Falle gegangen? Das Zimmer, welches Sie damals mit ihm bewohnt haben, ist frei; lassen Sie ihn gleich dorthin bringen . . . Und Sie selbst, Herr Doktor, bitte, verlassen Sie uns auch nicht in diesen schweren Tagen; meine unglückliche Schwester und ich werden Ihres Beistandes als Freund sowohl wie als Arzt dringend bedürfen. Was sollte aus uns werden, wenn Sie fortgingen?“

„Es ist gut, Fräulein, ich werde bleiben, und nichts verabsäumen, was zu Ihrem Schutze dienen könnte. . . Es wird jedoch gleichwohl nöthig sein, daß wir auch noch einen erfahrenen Advokaten zu Rathe ziehen, und ich werde zu diesem Zwecke Herrn Demoustier bitten, hierherzukommen.“

„Viktoria und ich vertrauen uns ganz und gar Ihrer Erfahrung an. . . Thun Sie, als ob Sie hier zu befehlen hätten, und sagen Sie dem Advokaten, daß, wenn das Vermögen meiner Schwester nicht hinreichen sollte, um die Kosten zu decken, ihm auch noch das meinige zur Verfügung stände.“

„Demoustier ist nicht nur Geschäftsmann, sondern auch ein Ehrenmann. Ich werde an ihn telegraphiren, und morgen wird er ohne Zweifel schon hier eintreffen . . . nur Muth, mein Fräulein, es werden schon wieder bessere Zeiten kommen.“

Josephine hob die Augen gen Himmel, dann winkte sie Belcourt freundschaftlich mit der Hand und kehrte zu ihrer Schwester zurück.

Eine Viertelstunde später lag Robillard in einem Bette; seine Wunden waren glücklicherweise durchaus ungefährlich, und einige Tage Ruhe mußten genügen, ihn wieder herzustellen. Belcourt brauchte daher um ihn keine Sorge zu tragen und begab sich direkt nach St. Simeon, um das Telegramm an Demoustier aufzugeben.

Auf dem Telegraphenbureau traf er Jobson, welcher trotz seiner Ermüdung (man erinnert sich, daß er vierundzwanzig Stunden nicht geschlafen hatte) soeben zwei Depeschen aufgab; die eine an den Präsidenten der Bank von England, die andere an den englischen Gesandten in Paris.

Der Detektive lächelte etwas spöttisch:

„Nun sehen Sie nur, Herr Doktor, unsere Wege gerathen immer mehr ineinander! Alle Wetter, das giebt einen frischen fröhlichen Kampf . . . Sie repräsentiren Frankreich, ich Altengland: Honny soit qui mal y pense!“

24.

Schlimme Nachrichten.

Mehrere Tage waren verflossen, ohne daß irgend welche Veränderungen auf der Hütte eingetreten wären. Mit Hülfe des Doktor Belcourt und seines Freundes Demoustier, welcher den beiden Schwestern mit seinen praktischen Erfahrungen zur Seite stand, hatte der alte Jolivet ein den Umständen angemessenes Begräbniß erhalten Lucius hatte sich nicht wieder blicken lassen und Niemand wußte, wo er eine Zuflucht gefunden haben mochte. Viktoria war immer noch in ihr Zimmer eingeschlossen, vor dem zwei Gendarmen aus St. Simeon Wache hielten, und Josephine verließ sie weder bei Tag noch bei Nacht. Robillard erholte sich sehr bald; auf einen Stock gestützt konnte er bereits wieder gehen, zur großen Freude des kleinen Leon, der gar nicht mehr von ihm zu trennen war.

Eines Nachmittags, als die Sonne sich bereits gegen die Berge neigte, machten Josephine und Belcourt einen Spaziergang durch den Garten. Hierbei gelangten sie nach der Terrasse, welche den Wasserfall überragte, um dort ein wenig Kühlung zu suchen. Jenseits der eisernen Brücke, welche er der Gefahr wegen nicht betreten durfte, befand sich Leon unter Obhut Robillards. Der Possenreißer saß auf einer Rasenbank und verfertigte Weidenpfeifen für seinen kleinen Freund.

Der Doktor hatte im Pavillon neben Jose-

Stettin, den 4. Februar 1886.

Preußische Fonds.

	Zf.	
Deutsche Reichs-Anleihe	4	105,20 bz
Consolidirte Anleihe	4	105,10 B
do. do.	3½	99,80 bz B
Staats-Anleihe	4	102,90 G
Staats-Schuld-Scheine	3½	100,00 bz
Berliner Stadt-Oblig.	4	103,40 bz B
do. do.	3½	100,10 bz
Pfandbriefe: Berliner	5	113,25 G
do.	4½	107,00 bz G
Central-Landschaftl.	4	103,20 G
Kur- und Neumärk.	3½	99,50 G
do. neue	3½	99,50 G
do.	4	102,00 G
Pommersche	3½	98,40 bz
do.	4	101,40 bz G
do. Landsch. Cr.	4½	—,—
Posensche neue	4	101,90 B
Westpr. Ritterschaft	3½	98,50 B
do. do.	4	101,90 B
do. do.	4	101,50 bz G
do. do. 2 S.	4	101,50 bz G
Ostpreußische	3½	98,25 B
do.	4	101,70 bz G
Rentenbriefe: Kur- und Neumärk.	4	103,10 G
Pommersche	4	102,90 G
Posensche	4	102,90 B
Preußische	4	102,90 G
Schlesische	4	102,90 bz

Deutsche Fonds.

Badische Eisenb.-Anleihe	4	104,70 G
Präm.-Anl. v. 55 à 100 Rt.	3½	138,20 bz
Hess. Präm.-Sch. à 40 Rt.	—	302,40 B
Bad. Prämien-Anleihe	4	134,75 bz
do. 35-fl.-Loose	—	—,—
Bair. Prämien-Anleihe	4	134,40 bz B
Braunschw. 20 Rt.-Loose	—	97,60 G
Köln-Mindener Pr.-Anl	3½	128,30 bz G
Dessauer Präm.-Anleihe	3½	128,00 G
Gotha Gr.-Cr.-Pr.-Pfdbr.	3½	105,60 G
do. do. do. 2. Em.	3½	103,20 bz
Hamb. Präm.-Anl. 1866	3	192,60 G
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	183,60 G
Meininger Loose	—	24,40 bz
do. Präm.-Pfdbr.	4	118,50 G
Oldenburger Loose pr. St.	3	155,10 B

Fremde Fonds.

Oester. Gold-Rente	4	90,00 bz
do. Papier-Rente	4⅕	67,75 G
do. Silber-Rente	4⅕	68,00 B
do. 1854-Loose	4	110,90 bz
do. 1858-Loose	—	301,75 bz
do. 1860-Loose	5	118,40 bz G
do. 1864-Loose	—	—,—
Ungar. Goldrente	4	81,60 bz
Russ. Boden-Credit	5	95,20 bz
Russ. consol. Anl. v. 1871	5	97,70 bz
do. do. v. 1872	5	97,70 bz
do. do. v. 1873	5	97,70 bz
do. Anleihe v. 1875	4½	90,50 bz
do. do. v. 1877	5	100,25 bz

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Div.	Zf.	
Bergisch-Märkische	0	0	—,—
Berlin-Dresden	0	4	16,90 bz
Halle-Sorau-Guben			—,—
Ostpr. Südbahn	5⅚	4	97,90 bz
Rheinische			—,—
do. La. B. St. g.			—,—
Ludwigh.-Bexbach	9	4	215,00 B
Mainz-Ludwigsh.	4⅕	4	99,50 bz
Meckl. Fr.-Franz	9⅕	4	183,90 bz
Werrabahn	5	4	84,90 bz
Dux-Bdb. La. A. B.	9	4	124,25 bz
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	7	4	88,80 bz
Gotthardbahn (90 pCt.)	2½	4	——
Kaschau-Oderberg	4	4	60,60 bz
Oesterr. Franz-S.	6⅖	4	430,00 bz
do. Nordwestbahn	4	4	—,—
do. do. La. B.	5	4	—,—
Russische Staatsbahn	7	5	122,75 G
Südösterr. (Lomb.)	1⅕	4	—,—
Warschau-Wien	10	4	233,00 bz G

Verstaatl. Eisenb.-Stamm-Actien.

	Div.	Zf.	
Altona-Kiel	9⅕	4	—,—
Berlin-Hamburg	16½	4	—,—
Berlin-Stettin	—	—	—,—
Breslau-Schw.-Freib.	4½	4	—,—
Franz-Josephbahn	5¼	5	85,40 bz
Kronpr.-Rudolphbahn	4½	5	76,00 bz G
Niederschles.-Märk.	4	4	101,60 G
Oberschlesische	10½	3½	—,—
do. La. B.	10½	3½	—,—
Stargard-Posen	4½	4½	103,90 G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	Zf.	
Altdamm-Colberg	4½	4½	104,50 bz G
Berlin-Dresden	0	5	44,60 bz G
Breslau-Warschau	2¼	5	67,50 bz G
Halle-Sorau-Guben		5	—,—
Marb.-Mlawca	5	5	112,50 bz G
Nordh.-Erfurt	5	5	112,90 bz
Oberlausitzer	0	5	86,00 bz G
Ostpreußische Südbahn	5	5	123,50 G
Saalbahn	3¼	5	101,00 bz B
Weimar-Gera	1½	5	87,00 bz G

Eis.-Prior.-Act. u. Oblig.

	Zf.	
Berg.-Märk. 3. S. 3¼ gar.	3½	99,10 G
do. do. La C.	3½	99,10 G
Berlin-Anhalter	4½	103,25 G
Berlin (Oberlausitzer)	4½	—.—
Berlin-Görlitzer	4½	103,25 G
Berlin-Hamburger I. II. E.	4	—,—
Berl.-Magdeb. La. C. neue	4	—,—
do. La. D. neue	4½	103,20 bz G
do. La. E.	4½	103,25 G
Berl.-Stett. 3. S. (3½) g.	4	103,25 G
do. 4. S. (4½) g.	4	103,25 B
Bresl.-Schw.-Freib. La. J.	4½	103,25 G
do. La. K.	4½	103,40 bz
Cöln-Mindener 1. Em.	4½	—,—
do. 2. Em.	4	103,30 G
Halle-Sorau St. g. A. B.	4½	103,20 G
Halle-Sorauer St. Littr. C.	4½	103,20 G
Magdeburg-Halberstädt.	4½	103,25 G
do. Leipzig La. A.	4½	104,30 G
Oberschlesische Em. v. 1879	4½	105,40 B
do. Em. v. 1880	4½	103,25 G
do. (Stargard-Posen)	4	—,—
do. do. 2. Em.	4½	102,50 G
do. do. 3. Em.	4½	102,50 G
Ostpreuß. Südbahn conv.	4½	—,—
Rechte Oderufer	4½	103,00 G
Rheinische 3. Em. 58, 60	4½	103,25 G
do. v. 62, 64, 65	4½	103,25 G
Thüringer 4. Serie	4½	103,25 G
Gal. Carl-Ludwigsb. gar.	4½	80,60 G
Gotthardbahn 1. u. 2. S.	5	—,—
3. S.	5	—,—
Kaschau-Oderberg gar.	5	81,50 bz
Kronprinz-Rudolfbahn	4	72,20 bz G
Oest.-Franz-Stsb., alte gar.	3	408,50 bz G
do. do. 1874 gar.	3	395,00 G
do. Ergänzungsnetz gar.	3	386,30 bz G
do. Franz-Staatsbahn	5	107,00 G
do. do. 2. Em.	5	107,00 G
Reichenb.-P. (S. N. Verb.)	5	82,75 G
Schwz.-Centr.- u. Nordostb.	4	——
Südöst. Bahn (Lomb.)	3	318,40 B
do. do. neue	3	317,50 G
Baltische	5	91,00 bz G
Brest-Grajewo	5	95,50 bz G
Charkow-Asow, gar.	5	—,—
do. in Liv. Sterl.	5	98,90
Jelez-Orel, gar.	5	100,30 bz
Jelez-Woronesch, gar.	5	99,90
Kozlow-Woronesch, gar.	5	101,40 bz
do. Oblig.	5	85,25 bz
Kursk-Charkow, gar.	5	101,75 G
do.-Chark.-Asow (Oblig.)	5	89,60 bz
Kursk-Kiew, gar.	5	103,00 bz
Schuia-Iwanowa, gar.	5	101,50 bz
Warschau-Terespol, gar.	5	101,75 bz
Warschau-Wien, 2. Em.	5	102,00 bz
do. 3. Em.	5	101,40 bz
do. 4. Em.	5	100,60 bz
do. 5. Em.	5	100,50 bz
Zarsko-Seelo	5	75,50 bz G

Hypotheken-Certifikate.

	Zf.	
Dtsch. Grund.-Pfd. (rz. 110)	3½	95,00 bz G
do. do. 4. (rz. 110)	3½	95,00 G
Dtsch. Hypoth.-Pfdbr.	5	105,25 G
do. do. do.	4½	100,70 bz G
Kruppsche Oblig. (rz. 110)	5	110,20 G
Mecklenb. Pfd. 1. (rz. 125)	4½	113,75 G
do. do. 2.	4½	100,40 bz G
Nordd. Grd.-Credit-Bank	5	100,75 G
do. do. Pfandbr.	0	—,—
Pomm. Hyp.-Pfd. (rz. 120)	5	111,00 G
do. 2./4. (rz. 110)	5	107,90 G
do. 3. (rz. 100)	4½	100,00 G
do. 2. (rz. 110)	4½	103,50 bz G
Pr. B. Hp. B. unkb. (rz. 110)	5	111,00 G
do. do. (rz. 100)	5	104,60 G
do. do. (rz. 115)	5	100,80 G
Pr. Centrb.-Pfd. künd.	4	—,—
do. unkündb. (rz. 110)	5	112,00 bz G
do. do. (rz. 100)	4½	111,25 bz G
Preuß. Hyp.-Bank (rz. 120)	4½	114,00 G
do. do. do. (rz. 100)	5	100,25 G
Schles. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	103,25 bz
do. do. do.	4½	109,40 G
Stett. Nat.-Hypoth.-Pfdbr.	5	101,00 B
do. do. do. (rz. 110)	4½	104,10 bz G
Südd. Boden-Cred.-Pfdbr.	4	102,10 G

Bank-Papiere.

	Div.	Zf.	
B. f. Sprit-Prd.-H.	4½	4	89,50 bz G
Berliner Cassenverein	5½	4	123,75 G
do. Hand.-Verein	7	4	143,50 bz G
do. Makler-Verein	6¾	4	110,00 bz G
Börsen-Hand.-Verein	10	4	129,50 bz G
Bresl. Disconto-Bank	5	4	84,00 bz G
Danziger Privat-Bank	9	4	133,50 G
Darmstädter Bank	8¼	4	134,30 bz B
do. Zettelbank	5½	4	108,75 G
Deutsche Bank	9	4	151,25 bz G
Disconto-Com.	10½	4	199,00 bz B
Gothaer Grunderd.-Bank	0	4	49,50 bz
Königsb. Vereinsbank	6	4	—,—
Leipziger Credit-Bank	10	4	170,80 G
do. Disconto	7	4	99,25 B
Lübecker Bank	5½	4	97,00 G
do. Comm.-Bank	6	4	—,—
Magdeb. Privat-Bank	5	4	114,10 G
Mecklenburger Hypothek.	6	4	103,25 bz
Meininger Credit-Bank	5¼	4	—,—
do. Hypothekenbank	4¾	4	92,00 B
Norddeutsche Bank	8⅓	4	137,25 bz
do. Grundcredit	0	4	46,00 bz G
Petersb. Disconto-Bank	14	4	156,10 bz G
do. Intern. Bank	11½	4	103,90 G
Pomm. Hypothekenbank	0	4	45,75 bz G
Pos. Provinzial-Bank	6⅓	4	—,—
Pr. Boden-Credit-Anst.	5½	4	105,70 bz G
do. Central-Bod.	8¾	4	131,60 bz G
do. Hypoth.-Act.-Bank	5	4	94,75 bz G
Reichsbank	6¼	4	128,20 bz
Rostocker Bank	5½	4	86,10 G
Schaafhaus. Bankverein	4	4	86,60 bz G
Schles. Bankverein	6	4	102,00 bz B
Südd. Boden-Credit-Bank	5½	4	137,50 bz G
Weimarische Bank	5	4	74,10 bz G

Industrie-Papiere.

	Div.	Zf.	
Staßfurter Chem. Fabr.	10	4	131,75 bz G
Deutsche Baugesellschaft	1⅔	4	87,00 bz G
Unter den Linden	0	4	—,—
Bazar	8⅓	4	158,50 G
Brauereien: Ahrens	3⅔	4	91,00 bz G
Böhmisches	9	4	233,25 bz G
Bock	8⅓	4	120,00 bz
Landree	7	4	159,25 bz
Patzenhofer	20	4	509,00 bz G
Tivoli	8⅓	4	124,00 bz G
Cichorien-Fabrik	6	4	104,00 G
Egeln'sche Salinen	6⅚	4	105,75 G
Immobilien	4¼	4	89,25 bz G
Kammgarnsp.-Gesellsch.	1½	4	90,00 B
Maschinen-Fabrik Eckert	9	4	122,10 bz G
do. Freund	6	4	127,00 bz G
do. Hartmann	9	4	123,50 G
do. Schwartzkopff	16	4	289,25 bz G
do. Stettiner	0	4	32,00
Nähm. Frister u. Roßm.	4	4	73,75 G
Omnibus-Gesellschaft	9½	4	178,25 bz G
Pferdebahn Große	9¾	4	236,75 bz G
Stobwasser Lamp.	4	4	35,00 bz
Viehmarkt	0	4	28,60 bz

Bergw.- u. Hüttengesellschaften.

	Div.	Zf.	
Bochum. Bergwerk A.	0	4	—,—
do. Gußstahl-Fabr.	10	4	125,50 bz
Borussia Bergwerk	5	4	66,00 bz
Cölner Bergwerk	7	4	106,00 bz G
Donnersmarckhütte	3½	4	31,75 G
Dortmunder Union	0	4	——
Duxer Kohlenver.	0	4	34,50 bz
Gelsenkirchener	7	4	112,25 bz G
Harpener Bergbau	0	4	75,00 B
Hibernia	6	4	97,00 bz G
Königs- u. Laura-Hütte	4½	4	87,90 bz
König Wilhelm	0	4	35,30 bz G
Louise Tiefbau	2	4	35,00 bz G
Schlesische Kohlenwerke	0	4	18,50 G
do. Zinkhütten	6	4	114,00 B
Stolberger Zink-Hütten	0	4	28,90 bz
do. do. St.-P.	4	4	95,25 bz G
Tarnowitz. Bergbau	0	4	20,00 B
Warstein. Gruben	0	4	—,—
Westfälische Union	8	4	99,00 bz

Bank-Disconto in:

Berlin 3½ pCt. (Lomb.) 4½
Amsterdam 2½ pCt.
London 3 pCt.
Paris 3 pCt.
Budapest 4 pCt.
Belgische Plätze 3 pCt.
Wien Oesterreichische W. 4 pCt.
Petersburg 6 pCt

Wechsel-Conto vom 4.

Amsterdam 8 Tage	2½	169,30 bz
do. 2 Monat	—	168,80 bz
London 8 Tage	3	20,40 bz
do. 3 Monat	—	20,33 bz
Paris 8 Tage	3	81,10 bz
do. 2 Monat	—	80,75 B
Budapest 8 Tage	4	—,—
do. 2 Monat	—	—,—
Belgische Plätze 8 Tage	3	81,00 bz
do. 2 Monat	—	80,75 bz
Wien Oesterr. W. 8 Tage	4	161,20 bz
do. 2 Monat	—	160,40 bz
Petersburg 3 Wochen	6	199,40 bz
Russ. Noten 100 Rub.	—	—,—

Gold- und Papiergeld.

Dukaten pr. Stück	—,—
Sovereigns	—,—
20 Franks-Stück	16,22 bz
Imperials	—,—
Imperials p. 500 Gr.	1394,25 G
Englische Banknoten	20,40 bz
Französische Banknoten	81,05 bz
Oesterreich. Banknoten	161,50 bz
do. Silberg.	—,—
Russ. Noten 100 Rub.	199,80 bz

	Div. 1885	Zf.
Stettiner Stadt-Oblig.	—	4
do. Börsenh.-Oblig.	—	4
do. Schausph.-Oblig.	—	4
do. Gem.-B.-G.-A.	—	5
Berlin-Stett. Eisenbahn	—	4½
do. Prioritäts	—	4
do. do.	—	0
Germania	15	4
Preuß. Nat.-Vers.-Ges.	25	4
D. Allg. Vers.-A.-G. für See-, Fl.- u. Land-Tr.	0	4
Nordd. See- u. Fl.-V.-G.	23½	4
Pomerania	10⅔	4
Preuß. See- u. Fl.-V.	0	0
Union, See- u. Fl.-V.	25	4
Neue Dampfer-Comp.	5	4
Stett. Dpf.-Schl.-A.-G.	—	
N. Stett. Zucker-Sieder.	3⅕	5
Pomm. Prov.-Zck.-Sied.	16⅓	5
Pommerensd. Ch.-P.-F.	23	
do. Seif. u. Chem.-F.	22	4
Stett. Dampfm.-A.-G.	13⅓	4
do. Walzmühlen-A.	26⅔	4
do. M.-B.-G. Vulcan	15	4
do. do. St.-Prior.	15	5
do. do. junge	5	—
do. Brauerei Elysium	—	5
do. Portl.-Cem.-Fabr.	20	4
do. Cham.-F. Didier	20	5
do. Bergschloß-Brauer.	—	4

Börsenbericht.

Stettin, 4. Februar. Wetter: trübe. Temp. + 2° R. Barom 28 3'''. Wind NW.

Weizen fest, per 1000 Klgr loko gelb. u. weiß 133 bis 152 bez., per April-Mai 153 bez., per Mai-Juni 155 bez., per Juni-Juli 157 bez., per September-Oktober 162 G.

Roggen höher, per 1000 Klgr. loko inl. 120 129 bez., per April-Mai 131, —132 bez., per Mai-Juni 132,5 bez., per Juni-Juli 133,5 bez., B. u. G.

Gerste per 1000 Klgr. loko 112—130 bez., feinste über Notiz bez

Hafer per 1000 Klgr loko 120—130 bez.

Erbsen per 1000 Klgr. loko Futter- 124—130 bez.

Rüböl geschäftslos, per 100 Klgr. loko 45 B., per Februar 43,5 B., per April-Mai 44 B per September-Oktober 45,5 B

Spiritus wenig verändert, per 10,000 Liter % loko o. F. 35,5 bez., per Februar 35,5 nom., per April-Mai 37 bez., B. u. G., per Mai-Juni 37,8—37,7 bez., per Juni-Juli 38,4 B. u. G., per Juli-August 39,1 bez., B u. G.

Petroleum per 50 Klgr. loko 8,15 tr. bez., 12 verst. bez.

Kirchliche Anzeigen

Am Sonntag, den 7. Februar, werden predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Brandt um 10½ Uhr.
(Abendmahl, Beichte am Sonnabend um 6 Uhr.)
Herr Konsistorialrath Dr. Küper um 5 Uhr
Dienstag Abend 6 Uhr Bibelstunde:
Herr Konsistorialrath Brandt.
Donnerstag Abend 8 Uhr Abendandacht in der Sakristei:
Herr Prediger Katter.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Pauli um 10 Uhr
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Scipio um 2 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisionspfarrer Hoffenfelder um 9 Uhr
(Militair-Gottesdienst.)
Herr Pastor Friedrichs um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Müller um 2 Uhr.

In der Peter- und Pauls-Kirche:
Herr Pastor Mans um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Fürer um 2 Uhr.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Prediger Dr. Scipio um 9½ Uhr.
(Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Matz um 5 Uhr.

Im Johanniskloster-Saale (Neustadt):
Herr Prediger Müller um 9 Uhr

In der Taubstummen-Anstalt (Elisabethstraße):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr

In der lutherischen Kirche in der Neustadt:
Vorm 9½ Uhr Lesegottesdienst.
Herr Pastor Hoffmann um 5½ Uhr.

In der Lukas-Kirche:
Herr Prediger Homann um 10 Uhr.

In Torney in Salem:
Herr Prediger Dr. Scipio um 4½ Uhr.

In Torney in Bethanien:
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.

In der Kückenmühle:
Herr Kandidat Sydow um 10 Uhr.

In Grabow:
Herr Pastor Fürer um 10½ Uhr.
Mittwoch Abend 7½ Uhr Bibelstunde
Herr Pastor Mans.

Im Marchandstift in Bredow:
Herr Pastor Deicke um 10½ Uhr.

Im Züllchower Betsaal:
Herr Pastor Deicke um 9 Uhr.

Brüdergemeinde (Elisabethstraße 46):
Herr Vorsteher Spiegel um 4 Uhr.

Katholische Kirche (im Königlichen Schloß):
Um 8½ Uhr Früh- resp. Militär-Gottesdienst. Um 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Um 3 Uhr Nachmittags-Andacht

Sonntag Abend 7 Uhr Versammlung des ev. Traktat-Vereins in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden. Den Vortrag hält Herr Divisionspfarrer Hoffenfelder.

Aufruf für das Kriegerdenkmal.

Stettin hat eine alte Ehrenschuld zu bezahlen. Die Erinnerung an Deutschlands Erhebung unter Kaiser Wilhelms siegreicher Führung, das Andenken an unsre Brüder, die in den Schlachten mit Frankreich den Tod fürs Vaterland gestorben, — haben andre Städte längst durch ein Denkmal geehrt. Nur wir sind noch immer im Rückstand. Die Mittel, welche wir bisher zu gleichem Zweck zusammengebracht, sind lange nicht genügend, ein Denkmal, wie es unsrer Stadt geziemt, zu errichten. Wollen wir etwas Würdiges und Schönes schaffen, ein Wahrzeichen gewaltiger Zeit für kommende Geschlechter, so muß die ganze Stadt einmüthig und opferfreudig dazu beitragen. Wir wenden uns daher in allgemeiner Hauskollekte an den Bürgersinn Stettins, an alle Einwohner unsrer Stadt, ob hoch oder niedrig gebe Jeder nach eigner Schätzung, was er vermag Auch die kleinste und geringste Gabe ist willkommen Klein und gering bleibt ja doch alle Gabe die wir bringen können, gegenüber dem Opfermuth der Gefallenen, es ist nur eine karge Abschlagszahlung des Dankes, den wir ihnen schulden

Die einzelnen Beiträge werden in den hiesigen Zeitungen bekannt gemacht, die Einsammlung haben Mitglieder des Kriegervereins bereitwillig übernommen.

Stettin, den 23. Januar 1886

Das Comité
zur Errichtung eines Krieger-Denkmals.

Graf von Behr-Negendank, Oberpräsident, Vorsitzender. **Haken,** Oberbürgermeister, Stellvertreter des Vorsitzenden. **Bock,** Stadtrath, Schriftführer. **R. Abel,** Bankier **Dr. Amelung,** Direktor. **Cuno,** königlicher Revisions-Inspektor beim Haupt-Steuer-Amt Stettin. **Doering,** Stadtrath. **Dr. H. Dohrn. C. Greffrath,** Stadtverordneter. **Haker,** Kommerzienrath, Obervorsteher der Kaufmannschaft **Koch,** Amtsrichter **Koppen,** Stadtrath **Kruhl,** Stadtbaurath **Dr. Lemcke,** Professor, Gymnasial-Direktor **F. Lenz,** Eisenbahnbau- und Betriebs-Unternehmer. **Liebe,** Bureau-Assistent. **Dr. Scharlau,** Stadtverordneten-Vorsteher **A. Schlutow,** Kommerzienrath. **H. Wächter,** Konsul. **G. Wiemann,** Chefredakteur.

phine Platz genommen. Das schwarze Trauerkleid, welches die Letztere trug, ließ ihre schönen Formen und die blendende Weiße ihres Teints nur noch mehr hervortreten. Träumerisch blickte sie auf das tosende Wasser hinab. Der Lärm des Wasserfalls hatte ihr Gespräch unterbrochen und Jeder von ihnen hing seinen eigenen Gedanken nach, was Belcourt allerdings nicht hinderte, von Zeit zu Zeit auf seine reizende Gefährtin einen Blick schwermüthiger Bewunderung zu werfen.

„Finden Sie nicht, Herr Doktor," fragte Josephine endlich, „daß Herr Demoustier ziemlich lange bleibt, vorausgesetzt, daß er uns nicht etwa traurige Nachrichten zu überbringen hat?"

„Demoustier ist nach dem Bahnhof gegangen," versetzte Belcourt, „um an seinen Kollegen in Paris zu telegraphiren und wartet gleich auf Antwort. Gedulden Sie sich nur noch ein wenig, Fräulein, er wird die Schwierigkeiten schon überwinden."

„O, ich weiß, er ist ebenso eifrig wie geschickt und wenn irgend Einer im Stande ist, uns aus dem Abgrund zu ziehen, so ist er es. Kennen Sie ihn schon sehr lange?"

„Er ist mein Jugendfreund und studirte, als ich mich in Orleans niederließ, die Rechte. In Folge der Katastrophe, welche Sie kennen," fügte er dann, den Kopf senkend, hinzu, „ließ ich Alles in Stich, was ich besaß, und begab mich, wahnsinnig vor Schmerz, kaum wissend, was ich that, nach Paris. Während mehrerer Tage war ich so von Haß gegen mich selbst und alle Welt erfüllt, daß ich nur meiner Verzweiflung Gehör gab. Durch einen Zufall begegnete ich Demoustier, welcher inzwischen Doktor geworden und seine Vorbereitungszeit in Paris beendet hatte. Er hatte gerade seine Ernennung zum Assessor in Macon erhalten und schickte sich an, nach seinem neuen Aufenthaltsort abzureisen. Da er mir ebensoviel Achtung wie Zuneigung einflößte, so erzählte ich ihm, durch welchen Fehltritt ich meine ganze Zukunft vernichtet hatte und verbarg ihm auch nicht meine gänzliche Muthlosigkeit. Anstatt sich mit Abscheu von mir zu wenden, suchte er mich auf die herzlichste Weise zu trösten und mein niedergeschlagenes Gemüth wieder aufzurichten. Er nahm mich mit in seine Wohnung und wir beriethen gemeinschaftlich über meine Lage. Als Arzt konnte ich mich nicht wieder niederlassen aus Furcht, daß man mir eines Tages den Fehltritt meiner Jugend vorwerfen könne, und so ergriff ich die abenteuerliche Laufbahn, welche Sie kennen. Demoustier lieh mir tausend Thaler, um meinen Plan zu realisiren, und seit jener Zeit sind unsere herzlichen Beziehungen immer dieselben geblieben. Später nahm er, der amtlichen Stellung müde, seinen Abschied und blieb als einfacher Advokat und Notar in Macon, wo ich mein ganzes Vermögen, sowie auch dasjenige meiner Leute bei ihm untergebracht habe. Sie haben gesehen, mit welcher Bereitwilligkeit er meiner Bitte Folge leistete und Ihnen zu Hülfe kam."

„Wie großen Dank ist Ihnen meine arm Schwester schuldig, Herr Doktor, wenn ihm gelingt, die drohende schreckliche Gefahr von ihr abzuwenden!"

„Ich verlange keinen Dank von ihr, Fräulein; was ich thue, thue ich um Ihretwillen . . ganz allein um Ihretwillen! Viktoria war unerbittlich damals, als ich gebrochen vor Scham und Schmerz zu ihren Füßen lag, während Sie, das sanfte, großherzige Kind, aus dem heute eine geist- und gemüthvolle junge Dame, die Vorsehung der ganzen Familie, geworden ist . . ."

„Sie sind unversöhnlich, Herr Doktor" unterbrach ihn Josephine traurig; „aber ich hoffe dennoch, daß Sie und Ihr Freund Ihr Werk zu Ende führen werden . . . Doch sehen Sie nur," fuhr sie dann, den Kopf hebend, in hastigem Tone fort, „was macht denn eigentlich Julius dort hinten?"

Man wird sich erinnern, daß eine der Thüren des Hüttenwerks nach der Terrasse ging. Diese Thür hatte Julius, einen großen Korb unter dem Arme, soeben, scheu und furchtsam um sich blickend, verlassen. Es fiel ihm nicht ein, sich nach dem nur sehr selten besuchten Pavillon umzusehen, und in dem sicheren Glauben, unbeachtet zu sein, überschritt er den Steg.

Erstaunt über sein seltsames Benehmen wollte Josephine ihn zu sich rufen, um eine Erklärung von ihm zu fordern; aber mochte er nun nicht antworten wollen, oder hatte das Geräusch des Wasserfalles ihn verhindert, den Ruf zu hören, kurz, er schritt, ohne sich umzusehen, weiter.

Josephine legte diesem Umstande keine große Bedeutung bei, als plötzlich in kurzer Entfernung die Stimme Leons hörbar wurde, der sich mit Jemand zu streiten schien.

(Fortsetzung folgt.)

Ziehungs-Liste

der 4. Klasse 173. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 4. Februar.

Gewinne unter 550 Mark.

Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von 210 Mark

(Ohne Garantie.)

49 137 205 360 75 476 581 92 682 83 745 47 61 98 835 68 947
1145 85 202 74 (300) 78 356 84 87 95 423 49 77 (300) 85 90 563 625 66 88 93 706 82 98 827 72 (300) 88 904
2013 73 83 115 47 386 404 (300) 15 28 530 78 83 97 635 727 61 72 79 817 22 996
3015 57 143 57 81 214 77 91 451 (300) 99 629 49 54 723 57 92 836 63 82 918 54 88 99
4000 17 51 136 44 95 285 318 66 92 422 28 48 97 634 (300) 77 88 94 748 69 831 49 76 946 97
5175 230 48 84 400 40 75 507 15 611 37 706 35 38 74
6073 76 123 455 606 34 73 (300) 720 39 42 70 817 20 957 69
7023 31 79 168 203 450 592 697 701 837 968
8171 80 87 313 537 611 717 (300) 34 56 923 42 (300) 56
9000 51 65 72 206 31 70 80 320 56 423 (300) 74 560 663 67 724 897 930
10012 14 38 (300) 53 120 36 254 68 (300) 373 467 558 844 (300) 69 946 (300) 86
11054 63 84 126 28 50 62 211 19 60 434 41 80 632 (300) 750 857 74 919 (300) 23 35 81
12177 97 202 39 307 23 465 511 26 77 629 716 64 879 97 919 57 96 (300)
13010 45 63 (300) 104 22 256 320 462 557 608 79 (300) 714 807 9 27 43 56
14010 145 99 249 82 83 332 (300) 34 477 98 569 80 86 95 641 79 718 88 99 805 38 (300) 84 994
15044 77 155 78 268 88 347 449 510 (300) 603 45 831 65 997
16061 101 30 44 219 63 99 326 30 49 (300) 65 (300) 496 (300) 500 8 46 55 79 88 (300) 608 21 41 786 813 52 88 (300) 973 91
17016 56 133 44 79 95 228 51 88 396 414 20 23 34 520 42 604 14 29 737 56 (300) 91 805 23 54 973 92
18002 17 73 10[illegible] 6 212 68 83 340 50 68 85 575 89 608 846 960 (300) 92
19036 127 (300) 69 264 87 93 384 (300) 451 95 534 89 90 694 (300) 738 60 (300) 803 (300) 910 25 92
20145 48 63 219 55 67 (300) 84 317 408 555 613 54 66 728 836 53 57 96
21008 29 148 64 292 508 34 35 611 709 75 76 809
22075 101 66 (300) 234 320 31 57 417 79 548 57 78 93 614 26 31 799 811 (300) 18 66 (300) 940 43
23023 29 41 52 58 230 62 327 71 413 39 530 67 724 801 16 61 94 97 909 (300) 10 (300)
24007 74 83 128 82 294 97 405 17 37 512 600 80 860 70 920 68
25037 147 (300) 79 80 205 47 428 52 559 62 625 86 791 92 (300) 805 77 931 36
26000 (300) 28 53 54 120 35 237 333 578 636 840 913 79
27035 138 56 71 79 250 58 414 (300) 505 17 (300) 39 46 53 670 714 76 853 920 (300) 32 38 53 55
28009 159 66 76 252 365 445 57 645 69 83 704 50 64 85 838 45 53 960
29162 97 219 (300) 353 56 73 85 511 29 60 659 64 94 718 48 855 934 59 61 69
30072 123 (300) 99 205 36 58 340 82 403 95 547 73 74 632 55 742 52 (300) 859 962 95
31000 (300) 44 (300) 47 94 176 227 305 50 406 16 (300) 93 575 621 707 67 94 811 915
32045 (300) 62 299 321 473 583 603 9 15 (300) 825 34 54 930 35 99
33006 9 37 59 79 83 277 327 60 448 99 543 (300) 61 655 99 778 867 93 918 24 (300) 87
34065 74 83 110 40 211 67 495 21 35 38 43 61 69 99 518 57 59 60 81 713 14 21 92 853 95 915 28
35186 200 40 (300) 49 85 340 (300) 82 428 567 635 68 85 705 74 832 957
36006 33 46 139 66 (300) 229 40 318 40 44 485 500 57 749 56 (300) 833 904 46 (300) 76 79
37098 70 146 84 201 13 (300) 35 51 393 421 33 653 802 6 81 (300) 915 73 (300)
38078 79 162 94 230 45 [illegible]0 367 99 (300) 425 501 8 89 661 764 83 824 943 46 (300) 77
39034 42 120 66 232 77 97 308 50 480 (300) 87 732 44 (300) 837 44 (300) 54 62 79 921 32 77 85
40043 69 89 106 58 79 224 62 314 74 92 444 47 67 557 651 77 87 95 703 (300) 13 808 38 55 957 92
41058 120 (300) 34 234 307 46 91 (300) 513 14 47 632 786 61 94 946 60
42086 141 48 49 295 330 34 438 48 70 549 57 90 (300) 660 79 83 726 73 (300) 893 951 (300) 57 59 64 82
43075 83 202 55 60 344 547 91 679 734 78 840 49
44003 53 64 117 268 93 301 69 414 89 60 550 83 615 798 (300) 825 90 951 72
45074 93 104 17 61 65 77 255 (300) 78 302 12 38 466 (300) 67 71 519 (300) 90 600 2 31 38 746 61 91 826 85 906 (300)
46094 123 49 (300) 57 206 11 12 51 53 (300) 89 308 (300) 24 25 56 453 63 74 83 99 583 605 84 935 (300)
47090 125 234 72 94 353 64 493 555 616 48 774 967 88
48025 29 128 77 201 79 80 90 327 57 (300) 80 415 53 75 98 586 87 6[illegible]6 69 734 810 13 32 76 905 45 95
49015 18 25 88 113 23 34 72 244 45 50 52 60 355 87 (300) 692 (300) 758 859 68 80 90 984
50068 (300) 102 21 76 93 307 82 84 443 75 83 505 (300) 68 79 636 780 805 48 998
51021 25 32 49 105 45 63 69 397 405 47 70 528 616 19 21 (300) 714 846 58 916
52061 228 46 389 438 82 92 580 624 726 94 840 936 52 53 63 79
53015 65 122 (300) 208 (300) 310 48 75 432 69 81 510 24 (300) 635 94 761 855 928
54017 36 78 115 215 25 328 53 (300) 97 507 16 641 44 726 46 54 69 878 9 6 58 98
55109 84 (300) 91 379 404 30 70 (300) 96 514 912
56069 71 74 106 18 30 93 97 236 300 31 38 48 (300) 449 90 513 38 672 79 81 84 700 57 80 824 49 76 954 74 95
57019 147 90 209 27 60 62 91 499 (300) 509 693 705 25 30 52 59 96 832 46
58083 104 28 43 56 71 (300) 288 441 69 553 68 87 710 65 71 808 89 93 (300) 933 (300) 45 (300) 87
59010 (300) 38 117 33 81 88 (300) 284 99 348 (300) 605 (300) 8 55 81 718 30 34 36 (300) 75 866 72 96 908 14 21 72
60050 93 207 78 350 409 57 (300) 58 549 639 55 756 806 934 49 53 84
61043 65 124 69 91 254 348 66 88 94 416 500 56 68 (300) 90 92 658 802 14 (300) 35 36 43 97
62012 120 31 241 54 319 62 402 (300) 83 503 76 94 642 49 51 715 24 44 94 806 32 49 63 65 69 99 912 86
63033 147 85 306 65 93 442 91 562 603 13 14 711 (300) 57 (300) 59 835
64027 89 159 68 71 79 227 88 481 587 655 714 23 34 56 985
65075 117 24 30 271 313 58 94 95 477 95 595 610 60 771 904 16 78 99
66167 81 331 36 86 438 62 96 507 40 83 84 636 39 50 74 86 (300) 759 820 44 905
67013 25 55 114 87 358 551 (300) 99 618 32 40 57 76 712 25 842 56 923 (300) 85
68049 92 160 271 374 85 432 504 632 99 752 62 801 5 46 924
69002 30 33 111 29 304 (300) 34 35 43 408 9 53 63 97 558 71 635 63 83 702 842 62 76 92 924 67 (300)
70015 60 161 88 220 40 53 78 83 94 320 565 97 (300) 687 95 777 851 71 960
71152 209 389 713 38 48 (300) 52 805 902 65
72022 93 125 300 3 27 59 94 493 97 532 672 706 7 8 (300) 25 66 964 (300)
73159 93 (300) 235 37 59 328 86 439 60 502 12 13 616 17 (300) 746 90 91 96 826
74204 56 407 51 83 528 68 70 603 45 52 56 58 90 762 73 832 938 49 79 96
75052 (300) 148 88 212 76 401 (300) 20 541 (300) 607 8 33 (300) 86 850 95 968
76012 68 93 94 105 42 61 254 65 455 98 540 55 765 77 945
77091 126 (300) 226 86 347 (300) 432 46 75 78 572 698 719 800 (300) 62 78 936 (300)
78007 69 70 110 38 41 54 76 (300) 97 309 11 (300) 449 98 519 63 98 629 97 730 66 69 905 89 93 95
79062 77 329 449 79 537 61 623 716 26 91 867 920 42 59 75 76 81
80087 130 32 96 393 400 83 500 (300) 37 762 95 808 39 940
81004 74 106 13 45 56 337 41 61 71 433 67 562 87 620 63 (300) 84 722 974 94
82018 47 78 111 13 20 335 40 431 50 69 (300) 611 17 23 39 79 89 865 79 937 56
83001 187 45 216 28 69 330 (300) 55 451 64 504 9 29 668 94 854 97 982
84097 144 352 79 414 20 30 33 (300) 512 14 90 648 58 (300) 75 (300) 717 44 82 85 848 52 71 921 57 72
85010 19 56 (300) 116 90 304 (300) 76 (300) 81 434 582 628 62 702 3 18 800 7
86078 187 95 365 401 30 87 554 84 638 60 93
87131 48 60 430 (300) 544 82 95 (300) 97 605 747 853
88035 64 114 60 86 207 37 53 92 319 36 409 15 21 42 (300) 54 55 75 668 713 30 80 850 909
89014 74 113 27 34 211 23 59 85 (300) 93 337 69 96 406 (300) 25 (300) 44 516 805 19 53 72 946 89
90021 69 130 49 55 70 82 228 38 429 (300) 528 84 91 602 89 (300) 787 840 (300)
910 1 70 73 121 224 48 313 (300) 407 (300) 9 23 28 99 517 21 613 40 737 876 99
92117 269 324 98 433 604 5 (300) 56 89 854 953 (300)
93032 78 223 305 9 42 79 468 (300) 67 94 98 534 601 42 740 77 875 90 958 98
94010 148 81 294 350 440 92 523 607 46 (300) 56 78 701 83 74 825